Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 5

Artikel: Anlage eines Hydrantennetzes und Verbesserung des

Elektrizitätswerkes Elm

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

führung einer rationellen Dorfkanalisation beschlossen hat, deren Kosten auf 14,000 Fr. veranschlagt sind, wovon der Staat Luzern die Hälfte beiträgt.

Eine Wasserleitung über die Aare. Am 23. April nachmittags wurde im Beisein der Gemeindebehörden, sowie einer zahlreichen Zuschauermenge, unter der Aufssicht von Herrn Baumeister Frutliger und Herrn Ingenieur Boßhard, die Köhrenleitung der "Wasserversorgung Strättligen" von der Bächimatte dis zum Scherzliguser in die Aare eingelegt. Sie mündet in den Userweg zwischen dem Scherzligkirchlein und dem Schadaupark. Die zwölf 15 cm breiten und 10 m langen mit Teerbinden isolierten Stahlröhren, welche nun die beiden User verbinden, wurden auf der Bächimatte ineinander geschraubt und dann in ihrer ganzen Länge von 120 m auf sechs, an einem gespannten Drahtseil gehaltenen, zusammengekuppelten Ruderbooten über den Fluß gezogen, und hernach in den hiezu außgebaggerten Kanal des Aaregrundes hinabgesenkt. Der hohe Wasserstand und die starke Strömung waren diesem sitzligen Manöver sehr hinderlich, und es mußte dann ungünstigerweise im letzten und besten Augenblicke noch beschleunigt werden, weil das 6 Uhr-Schiff herankam und auf den Durchpaß warten mußte. Das interessant Moegle photographiert.

Bekanntlich wird das Wasser, welches künstig die Gemeinde Strättligen (Gwatt, Dürrenast und Allmensdingen) speisen wird, in der Kohlernschlucht gefaßt. Allmendingen mußte sich bis jetzt mit dem Wasser des Dorsbaches begnügen.

Hodrantenanlage Buttisholz. Die letzte Gemeindeversammlung hat unter dem Zeichen des sozialen Gemeinsinnes getagt. Es wurde der Vertrag mit der
Rorporation betreffend Abgabe von Wasser an das neue
Schulhaus von der neu zu erstellenden Wasserversorgung akzeptiert, ebenso die Vorlage behufs Erstellung
einer Hodranten-Anlage für das hiesige Dorf. Die
Hydranten-Anlage ist ein wirkliches Bedürfnis, wenn
man die Gefahren eines Brandausbruches für unsere
Ortschaft bedenkt. Im fernern wurden zwei Subventionsgesuchen sür Straßen-Korrestionen und einer Neuanlage die Genehmigung erteilt. Buttisholz marschiert
also, wenn auch etwas langsam, im Zeichen des sozialen
Fortschrittes.

Wasserversorgung Lichtensteig. Es wurde gemeldet, daß die im Wafferfluhtunnel angebohrte Quelle mahrscheinlich von der Gemeinde Lichtensteig erworben wers den wolle. Inzwischen ist die Sache soweit gediehen, daß die Gemeindebehörde am 8. Mai mit einem folchen Antrag vor die Bürgerversammlung treten wird. Es find daraus folgende Punkte beachtenswert. Seit Monaten beträgt der vermutlich aus einem größern Einzugsgebiete stammende Quellenausfluß bei jeder, auch trockensten Witterung 640-650 Minutenliter bei einer mittleren Temperatur von 14° C. Der Befund des Kantons-laboratoriums konstatiert, daß das Wasser von mittlerer Härte und in organischer Richtung bemerkenswert rein und in jeder Beziehung zur Verwendung als Trinkwasser geeignet sei. Der Ankaufspreis von der Bodensee-Toggenburgbahn, inbegriffen die Entschädigung für das nötige Durchleitungsrecht im Tunnel beträgt 10,000 fr. Im Auftrag des Gemeinderates hat nun herr Bahningenieur Biesmann zwei generelle Projekte mit Roften= voranschlag für die Erweiterung der Wasserversorgung Lichtensteig unter Benutzung der Quelle im Wassersluhtunnel ausgearbeitet. Das erste Projekt, Pumpstation mit Motor, fame auf 54,000 Fr., das zweite mit Hochdruckzentrifugalpumpe mit elektrischem Antrieb durch Anschluß an das Kubelwerk auf 56,000 Fr. zu stehen. Boraussichtlich wird die Bürgerschaft einer so glücklichen Lösung der Wasserstrage mit Freuden zustimmen. Der Vertrag zwischen dem Gemeinderat Lichtensteig und der Direktionskommission der Bodensee — Toggenburgbahn wird unter dem Vorbehalte der Zustimmung des schweizerischen Eisenbahndepartements abgeschlossen.

Wasserversorgung Biberstein (Aargau). Die Einswohnerversammlung beschloß die Errichtung einer Wasserversorgung samt Hydrantenanlage nach den Plänen des Ingenieurbureaus Boßhart in Aarau im Kostenvoranschlag von zirka 70,000 Franken.

Hargau). Die Gemeinden des aargauischen Eigenamts haben die Wasserversorgung mit Hodoranten bereits ausgeführt; nämlich Lupsig, Birr, Scherz, Habsburg, Birrenlauf, Birrhard, Haufig, Windschaft und Brunegg; Mülligen will nun ebenfalls nicht zurückstehen. Es hat zwar schon eine Wasserversorgung, aber noch keine Hydranten. Auch hier gibt's Hindernisse, wie anderwärts, wegen Privatinteressen. Nun, der Stein ist ins Rollen geraten und wird nicht mehr aufzuhalten sein. Scherz und Birr haben bei den setzen Brandfällen gute Erfahrungen gemacht.

Neue Schießanlage Oberrieden (Zürich). Die Genieinde beabsichtigt, beim Hubgatter eine neue Schießanlage (Schieß- und Scheibenstand mit Trinkhalle) zu errichten. Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei.

Gasversorgung Wil (St. Gallen). Die politische Gemeinde beschloß grundsätzlich die Errichtung eines eigenen Gaswerks, ist jedoch über die Platsfrage für dasselbe noch nicht schlüffig geworden.

Anlage eines Hydrantennetzes und Verbesserung des Elektrizitätswerkes Elm (sernftal).

(Rorrespondenz.)

Bei Unlag der Rechnungsgemeinde vom letten Sonntag hielt Herr Ingenieur Schmid in Wesen einen orientierenden Vortrag über die geplante Anlage eines Hydrantennehes, verbunden mit einer Berbefferung des bestehenden Elektrizitätswerkes. Einleitend wies er darauf hin, daß Elm zu den feltenen Glarnergemeinden gehört, die einer richtigen Wasserversorgung, auch zu Löschzwecken dienlich, entbehren, mas um so befremdender ist, da genannte Gemeinde sehr viele Föhntage zu verzeichnen hat. Das in Schwebe befindliche Werk soll nun diesen Uebelftand grundlich heben und ift dies vermöge der gunftigen Verhältnisse auch imftande. Das Wasser würde auf der Empächli-Alp, auf der linken Talseite gelegen, bezogen, wo verschiedene Quellen ein genügendes Minimalquantum Waffer liefern. Die Megmengen zur Zeit des niedrigsten Wafferstandes ergaben zirka 1000 Minutenliter. Die Quantität wurde ob dem Bischoffwege in einer Hauptsammelstelle gefaßt und in einer 100 mm Leitung dem Reservoir zugeleitet, welches am Waldsträßchen im fog. "Gütli" vorgesehen ift. Dieses Reservoir, das mit Wasserftandsanzeiger 2c. vorgesehen wird, ist 1000 m³ angenommen und könnte so dem Bedarse vollkommen entsprechen. Dem Zusluß von 17 Sekundenlitern stände gegenüber ein Entzug von 41 Sekundenlitern bei 10 stündiger Arbeitszeit. Vom "Gütli" würde eine 200 mm Hochdruckleitung direkt zur Turbine im jetzigen Maschinenhaus führen und drei Leitungen für Hydrantenzwecke ins Dorf, nach Obmoos und ins Müsli. Für die lettern aber würde der Druck von 18 Atmosphären durch Druckrekonstruktionsapparate, dem Gefälle gemäß, angepaßt (mittleres Gefälle zirka 170 m). Für das Hydrantennetz find so viele Hydrantenstöcke vorgesehen, daß im Brandfalle jedes Objekt von mehr als einer Seite

angegriffen werden fonnte.

Die Aenberung des Kraftwerkes würde eine ziemlich umfassende werden. Die 200 mm Hauptleitung würde hinter dem Gasthaus zur "Sonne" den Talgrund erreichen und von da direkt zur Turdine führen. Das Projekt berechnet eine tägliche Leistung von 350 KW, wovon aber nach der Schähung nur 220 zur Verwendung kämen, da approximativ 10,000 Kerzen (8000 Kerzen gleichzeitig) zur Abgabe gelangen würden. Somit ergäbe sich ein Uederschuß von 130 KW, zu andern Zwecken reserviert. Der geplanten Erweiterung des Werkes entsprechend, müßte auch beinahe die gesamte jezige elektrische Installation einer leistungsfähigern weichen. Gegenwärtig arbeiten im Dynamohause zwei Dynamomaschinen zu 120 und 40 PS. Diese würden durch zwei andere, abwechslungsweise arbeitende Dynamomaschinen zu 70—75 PS erset. Die Erstellung einer Reservegruppe ist trot der Mehrkosten für eine Gemeinde sehr zu empsehlen, und es sollte um so mehr von den alten Maschinen abgesehen werden, da diese zu günstigen Preisen abgeseht werden können. Da nun nach der Neuerung auch die Weiler Steinebach und Sulzbach mit elektrischer Energie versehen werden sollen, genügte auch das jezige Leitungsenet nicht mehr, da der hier angewandte Gleichstrom zwei Krastverlust oder dann zu große Kosten verursachen würde. Deshalb empsiehlt Hr Ingenieur Schmid für die bedeutende Erweiterung der Leitung den verketzeten Drehstrom, als den neuen Berhältnissen am besten entsprechend.

Was die Koften dieses Projektes anbetrifft, kommt der Referent, eine Autorität im Wasserbauwesen, auf die Summe von Fr. 152,000. Das Projekt wird der nächsten Gemeindeversammlung zur Begutachtung vorge-

legt werden.

Kampf-Chronik.

Der Kampf im deutschen Baugewerbe. (Berlin, 29. April). Der Gesamtvorstand des Deutschen Arbeitzgeberbundes für das Baugewerbe hat im Architektenhause zu Berlin eine Sitzung abgehalten, die zunächst den Zweck hatte, die genauen Zahlen der von der Aussperrung betroffenen organisierten Bauarbeiter sestzustellen. Es ergab sich, daß dis jetzt 186,000 Mann zur Entlassung gekommen sind. Folgende Resolution wurde

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cig. A.G. Big

Blank und präzis gezogene



1

jeder Art in Eisen & Stahl. Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 ™ Breite angenommen: "Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat den ihm aufgezwungenen Kampf im Baugewerbe aufgenommen in der Boraussetzung, denselben dis zum siegreichen Ende durchzustühren. Der Deutsche Arbeitgeberbund begrüßt die Sympathie und angebotene Unterstützung der beiden großen industriellen Arbeitgeber-Zentralen und wird nur einen der gemeinssamen Interessen von Industrie und Baugewerbe Rechnung tragenden Frieden schließen."

Verschiedenes.

Künstliche Austrochung von Wohnräumen. (Korr.) Die Korschacher Gemeinde-Bauordnung sieht für den Bezug von Neubauten sogenannte Tröcknefristen vor, und zwar in der Weise, daß nach sertig erstelltem innerem Verputz mit dem Bezug drei Sommermonate oder sechs Wintermonate zugewartet werden muß. Ms Wintermonate gelten nach der Bauordnung nur November, Dezember, Januar und Februar. Um für die künstliche Auströcknung eine Norm aufzustellen, saßte der Gemeinderat den prinzipiellen Beschluß, daß dei künstlicher Auströcknung nach dem System Türk oder nach einem diesem ebenbürtigen System, unter Kontrolle des Bauamtes, die Tröcknefristen auf die Hälfte reduziert werden. Im Interesse Einer gleichmäßigen Behandlung solcher beschleunigter Tröcknungsversahren ist es zu begrüßen, daß der Gemeinderat die Fristen hiefür prinzipiell sestgelegt hat. Unseres Wissens hat die Stadt St. Gallen hierüber noch keine Fristen sestgelegt. Bei der natürlichen Auströcknung werden dort ebenfalls drei Sommermonate verlangt, die sechs Wintermonate Oktober dis und mit März aber nur je für 1/3 Sommermonat gerechnet.

Neue Industrie in Olten. In Olten ist legter Tage wieder ein neuer Industriezweig eingezogen. Es ist dies eine Filiale der "Mechanischen Sieb- und Drahtslechterei" von G. Bopp in Hallau, welche in den Käumlichkeiten, die die ehemalige Kinderspielwaren- sabrif inne hatte, sich etabliert hat.

Literatur.

Der Elektromotor im Kleingewerbe und Handwerk, unter besonderer Berücksichtigung der Kostenpunktsfrage und Wirtschaftlichkeit. Bon Ingenieur Ludwig Hammel. gr. 8°. VIII und 154 Seiten mit 142 Abbildungen, broschiert Mk. 3.—; gebunden in Leinwand Mk. 3.50. Franksurt a. M. J. D. Sauerländers Verlag.

Das Erscheinen einer die Bedeutung und die Verwendung des Elektromotors im Kleingewerbe und Hand-werf im allgemeinen und einzelnen behandelnden Schrift, wie die vorliegende, ist sehr zu begrüßen. Das vorliegende Werf legt zunächst die außerordentlich großen wirtsschaftlichen Vorzüge des Elektromotors sür den Kleinbetrieb dar. Es zeigt, daß der Elektromotor—zumal seit durch die Errichtung zahlreicher Elektrizitätswerke die Elektrizität fast überall zu einem billigen Preis von den Zentralen zu beziehen ist — als billigste und bequemste Krastmaschine dazu berusen ist, die wirtschaftsliche Lage und die Konkurrenzsähigkeit von Kleingewerbe und Handwerk wesentlich zu heben. An Hand erläuternder Berechnungs-Beispiele werden in anschaulicher Weise sowohl die Anlages wie auch die Betriebskosten sür eine Elektromotor-Anlage dargestellt, sodaß der Handwerker, ohne Fachleute heranziehen zu müssen, imstande ist. selbständig eine elektrische Anlage zu projektieren und die Anlages und Betriebskosten sür dieselbe aufzustellen,